

nut mit genauer Noth das Banner, sich und Wenige in das Ensthal. Erzbischof Ulrich von Seckau floh in die Verborgenheit der Beste Piber, wo ihm Stephan der Graf von Agram, Bela's Statthalter in der Steyermark, einen sichern Ort der Zuflucht gewährte.

König Ottokar von Böhmen strebte unablässig, um auch in Besitz der Steyermark zu gelangen, und in Geheim ließ er kein Mittel unversucht, die steyrischen Adlichen auf seine Seite zu bringen. Diese Aufstachelung ging endlich in offenen Aufruhr gegen die Ungern über, und die Folge war im Jahre 1260 eine Schlacht bei Kroissenbrunn und Stöpfenreith im Marchfelde, wobei König Ottokar von Böhmen gegen König Bela IV. von Ungern einen vollendeten Sieg errang, und dadurch die Abtretung der Steyermark erzwang. So war denn Ottokar Herrscher in Oesterreich und Steyer! — Bei dieser Schlacht hatte sich Ulrich von Liechtenstein als kampfbewährter Held gezeigt, sein Bruder Heinrich aber, überglänzte mit Wolf von Rosenberg an diesem blutigen Tage alle Kampfhelden, und durch ihn hatte das Glück Ottokars mit all' seinen Blüthen überstreut. — Ottokars Macht stieg immer höher und höher, denn der Meisterfänger Ulrich hatte auch Kraien für ihn eingenommen; er folgte darauf diesem König auch auf die Heerfahrt wider Baiern (1265), und in den Kreuzzug wider die heidnischen Preußen (1266). — Diese große Unternehmung war nicht glücklich, und voll Mißvergnügen, auf dem Rückwege traf es sich, daß Ulrich von Pettau, ein wahrhaft sinnloser Schwärzer und Ohrenbläser, den König